Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 49 (1955)
Heft: 8

Artikel: Die religiöse Freiheit existiert nicht, erklärte der aus Wuchow ausgewiesene Bischof
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140018

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die religiöse Freiheit existiert nicht, erklärte der aus Wuchow ausgewiesene Bischof

Vorbemerkung der Redaktion: Zur Frage der religiösen Freiheit in China, auf die Hugo Kramer in seiner Weltrundschau im Juni-/Juliheft zu sprechen kam, sendet uns Georg Heidingsfelder den nachfolgenden Auszug aus «Informations Catholiques Internationales», Paris, 15. Juli 1955. Wir unsererseits zweifeln nicht, daß es derartige Unterdrückungen machtpolitischer Art auch unter dem kommunistischen Regime in China gibt. Auch wenn man die große Schuld des Christentums an dieser Reaktion des kommunistischen Chinas voll in Rechnung stellt, bleibt natürlich die Frage nach der Vertretungsmöglichkeit einer wirklichen, im Glauben begründeten Freiheit bestehen. Nur sollten wir Abendländer uns dabei sehr ernst fragen, ob wir in jenen Ländern wirklich als Träger jener Freiheit aufgetreten sind, die wir jetzt fordern, und ob wir sie auch da gewähren, wo zum Beispiel unser «Glaube» zur Staatsreligion und zur politisch ausschlaggebenden Macht geworden ist.

Von den kommunistischen Autoritäten ausgewiesen, ist der Bischof von Wuchow, Monsignore Donaghi, welcher seit 26 Jahren in China wirkte, in Hongkong eingetroffen, nachdem er seit fast fünf Jahren unter kommunistischer Überwachung gestanden hatte. In einem Interview, welches der Bischof sogleich nach seinem Eintreffen in Hongkong amerikanischen Presseleuten gab, erklärte er ganz besonders: «Es gibt nichts, das einer religiösen Freiheit im kommunistischen China gleichsieht. Die Kommunisten haben eine neue und subtilere Form der Verfolgung entwickelt, welche es vermeidet, Märtyrer zu schaffen. Sie haben zu ihren Gunsten die Güter der acht Missionsstationen der Diözese Wuchow eingezogen, und die Gottesdienste sind nur noch in zwei Kapellen gestattet. Zwei chinesische Priester dieser Mission sind immer noch Gefangene in einem Zwangsarbeitslager. Seit beinahe fünf Jahren haben die Christen unter dauernden Einschüchterungen gelebt. Die Polizei macht Hausdurchsuchungen bei ihnen und bedroht sie.»

Nach der amtlichen Statistik gibt es in China, am 1. Januar 1955, 58 fremde Priester – davon 18 im Gefängnis –, während es 1948 noch 3000 waren. Von über 2000 Ordensleuten sind nur 26 noch da, und von über 500 Brüdern ganze drei.

106 dem Namen nach bekannte chinesische Priester und 60 auswärtige Geistliche, darunter vier Bischöfe, sind als Opfer der Verfolgung gestorben. Mindestens drei chinesische Bischöfe und beinahe 200 Priester sind noch im Gefängnis. Und dies sind Ziffern aus 54 Diözesen, derer China 143 besitzt.